

* Eine Antwort an den Herrn Kestranek. Der „Oesterreichische Volkswirt“, diese treffliche volkswirtschaftliche Zeitschrift, sieht sich genötigt, Verdächtigungen zurückzuweisen, die Herr Kestranek verübt hat. Der Cato vom Eisen hatte behauptet, Herr Walther Federn, der Begründer der Zeitschrift, „verlange Subventionen und wisse sie zu nehmen und lasse sich bei der redaktionellen Führung des Blattes davon leiten“. Darauf antwortet nun das Blatt:

Insofern Herr Kestranek damit sagen wollte, daß der „Oesterreichische Volkswirt“ Inserate wirbt und sie annimmt, hat er etwas Selbstverständliches gesagt, was allen Lesern des „Volkswirt“ seit seiner Gründung bekannt ist, da sie jede Woche die Inserate sehen. Andere „Subventionen“ als Inserate und Einschaltungen außerhalb des redaktionellen Teiles, deren Inseratencharakter jedermann kenntlich ist und die auf dem unserem Tarif entsprechenden Raum veröffentlicht werden, hat der „Volkswirt“ — was Herr Kestranek selbst sehr wohl weiß — nie gelannt. Insofern Herr Kestranek aber behauptet, daß wir in unserer kritischen Stellungnahme uns auch nur im geringsten davon beeinflussen lassen, ob wir Inserate erhalten oder nicht, hat er eine Unwahrheit ausgesprochen, die wir mit Berachtung zurückweisen und deren Widerlegung vor den Lesern des „Oesterreichischen Volkswirt“ unnötig ist, da sie in unserer Zeitschrift die erforderliche, gegebenenfalls auch schärfste Kritik jederzeit auch an Inserenten geübt sehen. Herr Kestranek weiß das selbst am besten. Denn seine Entrüstung über uns gilt gerade der Tatsache, daß wir ihm gegenüber unsere Unabhängigkeit auch dann gewahrt haben, als wir im ersten Jahre unseres Bestehens einen Inseratenauftrag von seiner Gesellschaft erhalten hatten. Herr Kestranek hat dennoch nachher in einem Briefe unsere Objektivität zu würdigen gewünscht, als wir bei dem bekannten Prager Mührenprozeß an seine Seite traten; er mag, sie heute in Zweifel zu ziehen, weil wir das von ihm mit allen Mitteln betriebene Fusionsprojekt Prager Eisen-Alpine Montan-Gesellschaft mit sachlicher Begründung bekämpften. Wir beweisen unsere Unabhängigkeit jederzeit durch die Tat und können uns deshalb damit begnügen, die charakteristischen Verdächtigungen des Herrn Kestranek hiermit niedriger zu hängen. Sie werden auch nicht in Dunkelheit, was Herrn Kestranek als ihre erwünschte Wirkung vorschweben mag, uns abhalten, an ihm und seinen Instituten, wenn wir es sachlich geboten finden, angemessene Kritik zu üben.

Die Verdächtigungen des Herrn Kestranek sind tatsächlich „charakteristisch“. Denn es ist die eingeborne Art dieses Herrn, alle, die ihm im Wege stehen, mit Verdächtigungen ihrer Ehre heimzusuchen. Der Cato vom Eisen hat in seinem gewinnreichen Leben schon so viele Menschen bestochen, daß er es als Störung seines Tuns betrachtet, wenn er einen Publizisten nicht kaufen kann. Und in diesem Falle gehäht er sich dann „sittlich“ und spielt den Cato. Und ist doch nur der Cato vom Eisenkartell.